

Mittelbayerische

POLITIK

Artikel vom 11.12.2009, 19:42 Uhr

Vergangenheit ist nicht vergessen

Südost-Institut diskutiert Folgen der Kriege im ehemaligen Jugoslawien.

Regensburg. 15 Jahre nach dem Ausbruch der Kriege im ehemaligen Jugoslawien ist dieses Kapitel hierzulande oft in den Hintergrund gerückt. Vor Ort ist die Vergangenheit aber nicht vergessen. Genau deswegen haben Prof. Miranda Jakiša vom Institut für Slawistik an der Humboldt Universität in Berlin und Prof. Ulf Brunnbauer vom Südost-Institut in Regensburg die internationale und interdisziplinäre Tagung „Nach den Kriegen“ organisiert. Wissenschaftler aus verschiedenen Fachrichtungen wie Literatur-, Geschichts- und Rechtswissenschaften setzen sich noch bis Sonntag mit den Aspekten Narration, Erinnerung und Aufarbeitung auseinander, um den Forschungsstand auf diesem Gebiet zu ermitteln.

Der Krieg sei den Menschen in den ehemaligen Kriegsgebieten vor allem als dramatische Erinnerung und überraschendes Ereignis im Gedächtnis geblieben. „Im politischen Leben ist eine sachliche Aufarbeitung schwierig, da jede Regierung ihr Volk als Opfertation sieht und eigene Täterschaft ignoriert“, sagt Brunnbauer. Deswegen sei die innerstaatliche Aufarbeitung am internationalen Gerichtshof in Den Haag so wichtig. „Beim Blick auf diese Staaten wird oft vergessen, dass es sich um Nachkriegsgesellschaften handelt. Vor diesem Hintergrund müssen ihre Defizite begriffen werden“, fügt Brunnbauer hinzu.

Eröffnet wurde die Tagung von Prof. Hannes Grandits aus Graz, der eine der Kernfragen beleuchtete: Wie kam es zum Ausbruch der Gewalt auf dem Balkan? Seit der zweiten Hälfte des Jahres 1990 seien die ethnischen Konflikte von nationalistischen Politikern medial geschürt worden. Der „Gegner“ sei dämonisiert worden, die Gewalt eskalierte. (mla)

Noch bis Sonntag läuft die Tagung „Narrationen, Erinnerungen und Aufarbeitung der Kriege in Ex-Jugoslawien“ in den Runtingersälen, Keplerstraße 1, Regensburg. Infos auch im Internet unter <http://www.suedost-institut.de/>

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10015&lid=0&cid=0&tid=0&pk=497986>